

DER REMENSNIDER

Die Zeitschrift für Herford und das Wittekindsland



Was für ein Jahr 2018!

Europäisches Kulturerbejahr,
Kundschafter, App, Festakt, Stiftstag,
Pöppelmann-Medaille und vieles mehr...

Inhaltsverzeichnis

Eckhard Wemhöner: Editorial	4
Johannes Beer: Nächster Schritt zum Archäologischen Fenster	6
Hartmut Braun: Stiftstag - ein Rückblick	7
Andrea Sundermeier und Katharina Tschöpe: Stolz wie Oswald	12
Jeannine Gehle: „Ungewöhnliches Mittelalter – Frauen mit Einfluss und europäischen Kontakten“	14
Christoph Laue: Pöppelmann-Medaille 2018, Geschichte des Hauses Bergertorstr. 8/10	16
Programm des Geschichtsvereins im 1. Halbjahr 2019	22
Herforder Stadtgeschichte - Herford entdecken - mit Mathias Polster	27
Programm der Herforder Gästeführer im 1. Halbjahr 2019	28
Beitrittserklärung	30
Abonnementbestellung	32
Gerd Sievers: Herford Goldene Bücher	35
Jana Budek: Bier aus Herford (und Schweicheln)	40
Johannes Philipsen: Ein Gedenkplatz für die Herforder Stadtgeschichte	44
Impressum	45
Gerd Sievers: Wussten Sie, dass...	46
Angelika Bielefeld: Kinderseite - Kleiderordnungen	50

Titelbild(er): Bergertorstr. 8/10 (Frank Michael Kiel-Steinkamp) / App Damenstift Herford (Screenshot) / Oswald auf der Messe in Leipzig (Otto-Hahn-Schule) / Matthias Wemhoff beim Festakt (Lars-Oliver Gehring)

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Herforder Geschichte,

Was für ein Jahr 2018! Unser Verein hat zusammen mit vielen Projektpartnern und einem großen Netzwerk ganz viel erreicht. Im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 gelang es, Kundschafter aus Herford an Orte, die im Mittelalter mit Herford in enger Verbindung standen, auszusenden, die uns danach Erstaunliches berichten konnten. Die ferne Welt des Mittelalters mit ihren Rätseln und Geheimnissen fasziniert viele, auch junge Leute, wenn sie klug erzählt wird.



Für das Damenstift Herford rund um die Münsterkirche gibt nun es eine App mit zahlreichen Informationen. Und der 1. Herforder Stiftstag, rund um den Tag des offenen Denkmals Anfang September, war ein großer Erfolg. Bei den mehr als 50 Vorträgen, Führungen, Ausstellungen, Mitmach-Aktionen, Filmvorführungen, Lesungen haben wir – inklusive Festakte, Gottesdienst, Theateraufführungen und Konzert – einige tausend Besucherinnen und Besucher begrüßen können. Das war mehr, als wir erwartet haben. Wichtiger als die bloße Zahl ist die Intensität und Qualität der Angebote und der Begegnungen.

Spätestens mit dem Stiftstag ist das Projekt Archäologisches Fenster in der Stadt-Gesellschaft angekommen. Auch zur Umsetzung dieses Projekt ging es gemeinsam mit der Stadt, der Gemeinde Herford-Mitte und der Dieter-Ernstmeier-Stiftung in 2018 weiter.

Unsere Arbeit für Denkmalschutz und Stadtgestaltung fand mit der Verleihung der Pöppelmann-Medaille – auch im Rahmen des Stiftstags – ein sichtbares Zeichen.

Im Namen des Vorstandes bedanke mich noch einmal ausdrücklich für die schöne gemeinsame Arbeit in diesem Jahr und hoffe, dass das entstandene Netzwerk lange Bestand hat und gemeinsam eventuell den 2. Herforder Stiftstag zusammen mit der Einweihung des Archäologischen Fensters bestreiten wird. Wir werden unser Bestes dafür tun. Insbesondere wollen wir uns um die jungen Menschen kümmern, die ihr Engagement als „Kundschafter“ gezeigt haben und weiter tragen wollen.

In diesem Remensnider wird Ihnen neben dem Rückblick auf die Ereignisse in diesem besonderen Jahr wieder einiges an Inhalt und Beteiligung angeboten. Das Vortragsprogramm im Frühjahr 2019 nimmt einige Themen des Stiftstages wieder auf – aufgrund der Dichte des zweitägigen Programms konnten ja nicht alle Besucherinnen und Besucher jeden Programmpunkt wahrnehmen und beschäftigt sich mit anderen „archäologischen Fenstern“ in Deutschland. Wie immer geben wir auch Überblicke über die Angebote unserer Stadtführer, inkl. der unseres Vorstandsmitglieds Mathias Polster. Auch „Wussten, Sie dass...“, die beliebte Kolumne von Gerd Sievers ist wieder dabei.

Als Mitglied erhalten Sie wieder das „Historische Jahrbuch für den Kreis Herford“ als Jahresgabe. Bitte holen Sie die aktuelle Ausgabe 2019 (Bd. 26) bei der Buchhandlung Otto, Höckerstraße, ab oder lassen Sie sich diese über die Geschäftsstelle zusenden.

Wie immer wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und fordere Sie auf, im Verein aktiv mitzuwirken. Werden Sie - falls Sie es noch nicht sein sollten - Mitglied bei uns, damit wir gemeinsam die Ziele und Zwecke unseres Vereins umsetzen können.

Ihr 



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



QR-Codes für die App Damenstift
Herford (app-store und playstore)

Eine Bitte...

... an Mitglieder, Abonnenten und
Leser, die regelmäßig Informationen
von uns erhalten wollen:

Bitte teilen Sie uns zur Kostener-
sparsnis bei Versendungen Ihre
E-Mail-Adresse mit. Bitte an

info@geschichtsverein-herford.de

senden, Danke.

Nächster Schritt fürs Archäologische Fenster am Münster

Von Johannes Beer

In Absprache mit allen Beteiligten hat die Stadt Herford den Architekturwettbewerb angeschoben. Nach der gelungenen Machbarkeitsstudie des Architekten Jörg Preckel, war dieser Architekturwettbewerb aufgrund des Bewilligungsbescheids der fördernden Bundesmittel notwendig geworden.

Am 10. Januar 2019 wird das Kolloquium zu diesem Wettbewerb stattfinden und am 1. April 2019 tagt das Preisgericht, dem neben Vertretern der Stadt und der Kirche auch Vertreter des Geschichtsvereins angehören.

Im Abschluss daran wird entschieden, welcher Entwurf umgesetzt werden soll, so dass dann die Beauftragung geschehen kann. Wir hoffen natürlich auf eine zeitnahe Umsetzung.

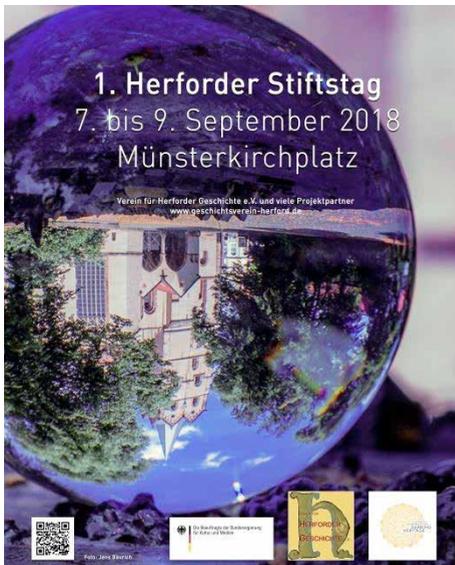


Pfarrer Johannes Beer, Bürgermeister Tim Kähler, Vereinsvorsitzender Eckhard Wemhöner, Berater Prof. Dr. Matthias Wemhoff und Superintendent Michael Krause vor dem Beginn des Stiftstags auf dem künftigen Baugelände des archäologischen Fensters (Frank-Michael Kiel-Steinkamp)

Stiftstag – Ein Rückblick

Von Hartmut Braun

Zum Tag des Offenen Denkmals 2018 hat der Geschichtsverein mit vielen Partnergruppen rund um die Münsterkirche und auf dem Areal der karolingisch-ottonischen Reichsabtei eine außergewöhnliche Veranstaltung auf die Beine stellen können. Er hatte sich zum Ziel gesetzt, an die Bedeutung des Herforder Frauenstiftes für die Geschichte des europäischen Hochmittelalters zu erinnern.



Von Herford in die Welt: Kundschafterberichte und Aktionen auf den Spuren der Herforder Stiftsgeschichte • "Mensch Heinrich" - Eine multimediale Revue • Feuerflut • Mitmachaktionen für Groß und Klein • Ausstellungen, Vorträge, Lesungen, Musik und vieles mehr.

Plakat des Stiftstags mit Fotomotiv von Jens Bäuerlich

Das gelang in annähernd 50 Vorträgen, Führungen, Ausstellungen, Le-

sungen, Mitmachaktionen, mit Film, Theater und Musik.



Volle Kirche am 7. September 2018: Der Festakt zur Eröffnung des 1. Stiftstags (Frank-Michael Kiel-Steinkamp)

Bereits zum einleitenden Festakt am Freitag kamen mehr als 400 Herforder in die Münsterkirche. Bürgermeister Tim Kähler, Superintendent Michael Krause und Prof. Dr. Matthias Wemhoff weckten Vorfreude auf die Freilegung des Bodendenkmals Frauenstift Herford, mit der im nächsten Jahr begonnen werden soll.



Prof. Dr. Matthias Wemhoff (Lars Oliver Gehring)



Bürgermeister Tim Kähler
(Lars Oliver Gehring)



„König Oswald“ am Stand der England-
Kundschafter (Lars Oliver Gehring)



Vereinsvorsitzender Eckhard Wemhöner
(Lars Oliver Gehring)

Im Frühjahr hatte der Geschichtsverein Herforder Jugendliche aus sieben Schulen aller Schulformen zu Kundschafterreisen an Orte ausgesandt, die in der Frühzeit des Frauenstifts mit Herford verbunden waren. Jetzt präsentierten die Reisenden ihre Eindrücke und Ergebnisse – zum Beispiel in Form eines witzigen Films über den Heiligen Oswald und einer Rallye durch die Münsterkirche.



Superintendent Michael Krause
(Lars Oliver Gehring)



Der Koffer der Island-Kundschafter
(Lars Oliver Gehring)

Am Samstag und Sonntag befassten sich annähernd 2.000 Besucher mit den Angeboten, die bei gutem Wetter auf dem Münsterkirchplatz, in der Kirche, im VHS-Gebäude und im ev. Gemeindehaus ausgebreitet wurden.

Johannes Beer präsentierte die neue „App“, die Besuchern der Münsterkirche die Schätze dieser Stiftskirche entschlüsselt. Mehrere hundert Besucher sahen den im Auftrag des Widukind-Museums Enger gedrehten Film

über das Leben der Mathilde. Die Uni Bielefeld zeigte ihre Ausstellung über Ablassbriefe im Mittelalter.



Mathilde - Macht und Einfluss einer mittelalterlichen Königin, der Film des Widukind-Museums Enger (Lars Oliver Gehring)

Der Kreisheimatverein lud mit seiner „Zeitreise“-Ausstellung dazu ein, die Geschichte des Kreises Herfords auch zu hören, zu riechen und zu schmecken.

Die Herforder Gästeführer nahmen ihre Gäste an frauengeschichtlich bedeutsame Orte in der Stadt mit. Gruppen machten sich auf den Weg zu St. Johannes Baptist und den Reliquien der Heiligen Pusinna sowie auf den Stiftberg, in die andere große Herforder Stiftskirche.



Stadtführerin Sabine Heese als Kirchenbauherrin Äbtissin Gertrud zur Lippe (Lars Oliver Gehring)

Museumsleiterin Sonja Langkafel öffnete ihr Museumsdepot. Günter Richter (Enger) zeigte in einer Ausstellung, wie man in Enger das Gedenken an Mathilde organisiert. Prof. Dr. Gerd Althoff (Münster) diskutierte mit 80 Zuhörern seine Forschungen zu den beiden Lebensbeschreibungen der Mathilde. Gegenüber im ev. Gemeindehaus lasen Claudine Bredt und Bernhard König aus der Lebensbeschreibung des Heiligen Waltger.

Die Bielefelder LWL-Archäologen boten einen Einblick in die Puzzle-Arbeit der Archäologen. Bernhard Suermann (Bielefeld) stellte seine Forschungen zum Grundbesitz des Herforder Stiftes im Laufe der Jahrhunderte vor.



Brigitte und Peter Berndt aus Spenge zeigen Leder- und Textilverarbeitung in der Karolingerzeit (Lars Oliver Gehring)

Aus Spenge kamen Brigitte und Peter Berndt, um Handwerkskunst in karolingischer Zeit zu demonstrieren.

Sonja Voss hatte ein karolingisches Skriptorium aufgebaut, in dem man den Umgang mit Tinte und Federkiel

im Geist der Zeit Karls des Großen
üben konnte.



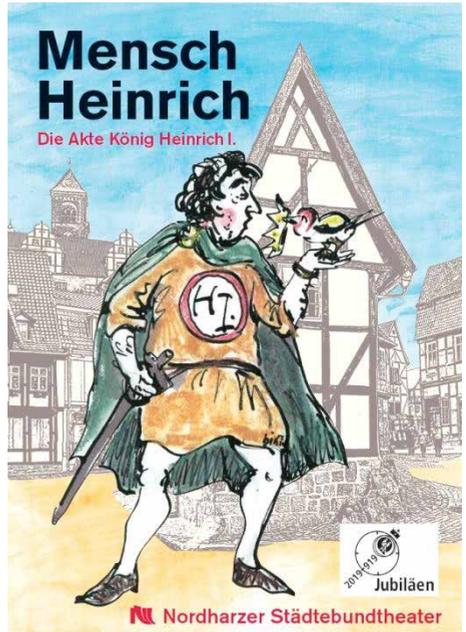
Das mittelalterliche Skriptorium
(Lars Oliver Gehring)



Im mittelalterlichen Skriptorium von Sonja Voss
aus dem Museum Werburg
(Lars Oliver Gehring)



Tinten werden angerührt im mittelalterlichen
Skriptorium
(Lars Oliver Gehring)



„Mensch Heinrich - Die Akte König Heinrich I.“ –
Plakat zur multimedialen Revue des Nordharzer
Städtebundtheaters

Das Nordharzer Städtebundtheater
(Quedlinburg) spielte für Schüler und
Erwachsene sein frech-unterhalt-
sames Revue-Stück „Die Akte Hein-
rich“ über Heinrich I, Mathilde und die
Königerhebung Heinrichs.



Mathilde und Heinrich tanzen: „Mensch Heinrich
- Die Akte König Heinrich I.“ – Eine multimediale
Revue des Nordharzer Städtebundtheaters

Diese Auflistung ist längst nicht vollständig. Selten hat es so viele unterschiedliche Zugänge zu den Anfängen Herfords gegeben. Und auch wenn es – wie erwartet - keine Massenveranstaltung wurde, konnten die Veranstalter und alle Beteiligten mit der Resonanz doch überaus zufrieden sein.

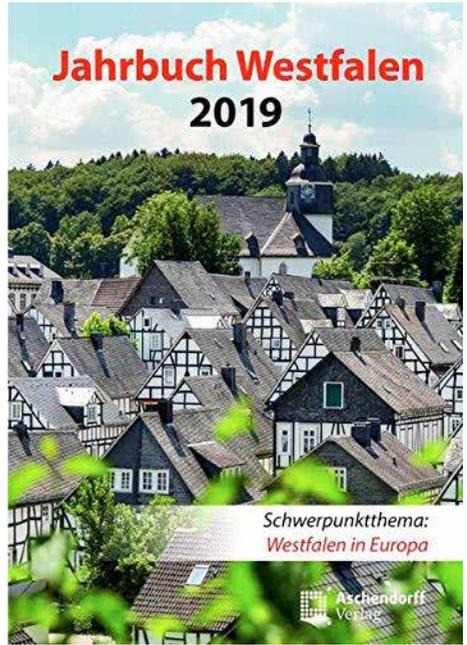


Die Feuerflut-Feuershow
(Lars Oliver Gehring)

Jetzt freuen wir uns auf die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs und den Beginn der Bauarbeiten am Archäologischen Fenster.



Die Frankreich-Kundschafter boten einen Bi-Parcours durch die Münsterkirche an, hier ihr Stand auf dem Münsterkirchplatz
(Lars Oliver Gehring)



Titelblatt des Jahrbuchs Westfalen

In der aktuellen Ausgabe des vom Westfälischen Heimatbund edierten Jahrbuch Westfalen lautet das Schwerpunktthema "Westfalen in Europa". Auch da darf natürlich die Wiederentdeckung der Bedeutung der Herforder Äbtissinnen und ihrer europäischen Verbindungen durch jugendliche Herforder Kundschafter nicht fehlen. "Die Frauen von Herford in Europa" ist der Titel des Berichts im Jahrbuch Westfalen 2019, 73. Jahrgang, Aschendorff-Verlag Münster



Oswald in Northumbrien (OHS)

Stolz wie Oswald!

Von Andrea Sundermeier und Katharina Tschöpe

Gelebtes Erbe: Muss es nicht „stolz wie Oskar“ heißen? Da sich bei uns (fast) alles seit gut einem Jahr um Oswald und seine Bedeutung für Herford dreht, sind beide Bezeichnungen passend. Stolz sind wir so oder so.

Nachdem wir mit unserem Film über St. Oswald von Northumbrien, der im Rahmen der Beteiligung des Herforder Vereins für Geschichte am Kulturerbejahr 2018 Sharing Heritage entstanden ist, auf dem 1. Herforder Stiftstag Anfang September Premiere feierten, waren wir am Samstag, dem 10. November 2018) auf der **denkmal 2018** in Leipzig zu Gast.

Unser Film war Teil des ausgewählten Herforder Projekts „Ungewöhnliches Mittelalter“ und somit als eines von 13 deutschlandweiten Projekten auf dem Stand von Sharing Heritage auf der Leipziger Messe für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung vertreten. Unter dem Motto „Gelebtes Erbe“ konnten wir, ein Team aus vier

SchülerInnen und zwei Lehrerinnen der Otto-Hahn-Schule Herford, unseren Film „Auf den Spuren von St. Oswald“ präsentieren.

Es hat uns stolz gemacht, das Lob eines Mitarbeiters des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz entgegenzunehmen, der unseren Film als gelungenes Beispiel für gelebtes Erbe bezeichnete und besonders den Einsatz unserer Schülerinnen und Schüler Jamie Lane, Ronja Niemeier, Marvin Petschulat und Timo Krüger hervorhob. „An eurem Projekt kann man besonders gut erkennen, dass hier ein Geschichtsprojekt von Schülern für Schüler entstanden ist.“

Für die Facebook-Seite des Standes durften wir auch spontan ein Videointerview geben und konnten so noch mehr auf unser Projekt, in dem viel Arbeit und Zeit steckte, aufmerksam machen.



Damit endet für uns eine besondere Reise, die mit unserer Bereitschaft zur Teilnahme am Kulturerbejahr im Dezember 2017 begann und uns sowohl auf eine informative, spannende Fahrt in Oswalds Heimatland England sowie den Herforder Stiftstag und nun auf die Leipziger Messe verschlug.

Ja, wir sind stolz! Stolz wie Oswald.

#TeamOHS

Der Film ist auf www.geschichtsverein-herford.de zu sehen!



Fotomontage zur Messe in Leipzig (Otto-Hahn-Schule)

„Ungewöhnliches Mittelalter – Frauen mit Einfluss und europäischen Kontakten“

Von Jeannine Gehle

Rund 1000 Jahre lang übten die Stiftsdamen von Herford im ersten Frauenstift Norddeutschlands Einfluss aus, der weit über die sächsischen Lande bis ins ferne Frankreich, auf die britischen Inseln und sogar bis nach Island reichte. An diese Frauen und ihre europaweite Vernetzung erinnert der Verein für Herforder Geschichte im Europäischen Kulturerbejahr 2018 mit dem Projekt „Ungewöhnliches Mittelalter – Frauen mit Einfluss und europäischen Kontakten“.



Jeannine Gehle organisierte im Auftrag des Geschichtsvereins die Kundschafterreisen und den Stiftstag
(Lars Oliver Gehring)

Ziel des Projekts war es, die Bedeutung der europäischen Vernetzung der Damenstifte für alle begreifbar und erlebbar zu machen. Denn so groß diese Bedeutung und der Einfluss der Damenstifte war, so unbekannt ist ihre Geschichte bislang. Ganz bewusst

bezog der Herforder Geschichtsverein Jugendliche in das Projekt ein, die er als Kundschafter in europäische Länder entsandte und die ihre Ergebnisse auf dem 1. Herforder Stiftstag im September vorstellten. Denn wer könnte alte Geschichte besser neu erlebbar machen als die junge Generation?

So machte sich eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus zwei Herforder Berufskollegs im französischen Soissons auf die Suche nach Pusinna. Während in Herford bis heute Reliquien von ihr zu finden sind, ist die Heilige in ihrer Heimat fast vergessen. Immerhin spürten die Schüler in einem Schulgebäude eine späte Abbildung der Heiligen auf – versteckt in einer Abstellkammer. Und ganz nebenbei machten sie einige ihrer Gastgeber neugierig auf die einstige Patronin und erweckten so die früheren Verbindungen zwischen Soissons und Herford wieder zum Leben. Aus den Erkundungen entstand eine digitale Rallye, die den jungen Besuchern auf dem Stiftstag die Stiftsgeschichte spannend und kindgerecht näherbrachte.

Die Schülerinnen und Schüler zweier Realschulen nahmen in Northumbrien die Spur von Oswald und dessen Verbindung zu Herford auf und dokumentierten ihre Suche unter anderem in einem kurzweiligen Film, der auf dem Stiftstag großen Anklang fand. In Island erfuhren Schülerinnen und Schüler dreier Gymnasien und eines Berufskollegs in dem kleinen Örtchen Skálholt unter anderem im Gespräch mit dem aktuellen Bischof einiges

über das Leben von Isleif, dem ersten Bischof Islands, der im Herforder Stift ausgebildet wurde. Eine vierte Gruppe aus dem Königin-Mathilde-Gymnasium fand bei Besuchen in den Orten und Klöstern Nordhausen, Quedlinburg und Thale einiges über die Namenspatin ihrer Schule heraus.

Alle Kundschaftergruppen teilten ihre Erkenntnisse und Begegnungen über die sozialen Medien – die moderne Art der Vernetzung.

Beim 1. Herforder Stiftstag waren ihre Präsentationen Mittelpunkt der Veranstaltung, die mit über 50 Lesungen, Führungen, Ausstellungen und Mitmachaktionen die Stiftsgeschichte ins Licht der Öffentlichkeit rückte.

In zwei Jahren plant der Verein für Herforder Geschichte die Eröffnung eines Archäologischen Fensters, das die Stiftsgeschichte nachhaltig ins Licht der Öffentlichkeit rücken und das Bodendenkmal Münsterkirche für alle erlebbar machen wird. Dazu sollen auch die auf den Europareisen kennengelernten Kontaktpersonen in Herford begrüßt werden. Und auch die geschichtsinteressierten Jugendlichen sollen weiter in die Arbeit des Geschichtsvereins eingebunden bleiben. So ist unter anderem eine Jugendgruppe in Planung.

Mit diesem Text präsentierte sich der Verein für Herforder Geschichte auf der Messe in Leipzig.



Zum Start des Stiftstags berichteten die Kundschafterinnen und Kundschafter am Stand des Geschichtsvereins über ihre Erfahrungen (Lars Oliver Gehring)

Pöppelmann-Medaille 2018

Von Christoph Laue

Im Rahmen des 1. Herforder Stiftstages verlieh der Geschichtsverein am 9. September 2018 die Pöppelmann-Medaille für besonderes Engagement für Stadtbild- und -kultur an Herrn Markus Werner für die Wiederherstellung des Hauses Bergertorstraße 8 – 10.



aber ein den Straßenzug prägendes Haus mit der Anschrift Bergertorstr. 8 - 10, das in Herford als „Westfälischer Hof“ bekannt ist.

Dieses wunderschöne 1893 fertiggestellte Haus hat Herr Markus Werner erworben und liebevoll und vorbildlich in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalbehörde restauriert und zu Wohnzwecken umgebaut.

Hier der Text aus der Verleihungsurkunde:

„Der Bereich um das frühere Stadttor Bergertor ist im 20. Jahrhundert drastisch verändert worden. Von der sogenannten „Stadtsanierung“ der 1960er Jahre verschont geblieben ist aber ein den Strabenzug prägendes Haus mit der Anschrift Bergertorstr. 8-10, das in Herford als „Westfälischer Hof“ bekannt ist

Dafür verleiht ihm der Verein für Herforder Geschichte e.V. eine Pöppelmann-Medaille.

Markus Werner hat sich um das Stadtbild verdient gemacht.“

GESTALTEN UND BEWAHREN



DER BEREICH UM DAS FRÜHERE STADTTOR BERGERTOR IST IM 20. JAHRHUNDERT DRÄSTISCH VERÄNDERT WORDEN. VON DER SOGENANNENTEN „STADTSANIERUNG“ DER 1960ER JAHRE VERSCHONT GEBLIEBEN IST ABER EIN DEN STRABENZUG PRÄGENDES HAUS MIT DER ANSCHRIFT BERGERTORSTR. 8-10, DAS IN HERFORD ALS „WESTFÄLISCHER HOF“ BEKANNT IST.

DIESES WUNDERSCHÖNE 1893 FERTIGGESTELLTE HAUS HAT HERR MARKUS WERNER ERWORBEN UND LIEBEVOLL UND VORBILDLICH IN ENGER ZUSAMMENARBEIT MIT DER DENKMALBEHÖRDE RESTAURIERT UND ZU WOHNZWECKEN UMGEBAUT.

DAFÜR VERLEIHT IHM DER VEREIN FÜR HERFORDER GESCHICHTE E.V. EINE PÖPPELMANN-MEDAILLE.

MARKUS WERNER HAT SICH UM DAS STADTBILD VERDIENT GEMACHT.

URKUNDE

ZUR VERLEIHUNG
DER
PÖPPELMANN-MEDAILLE

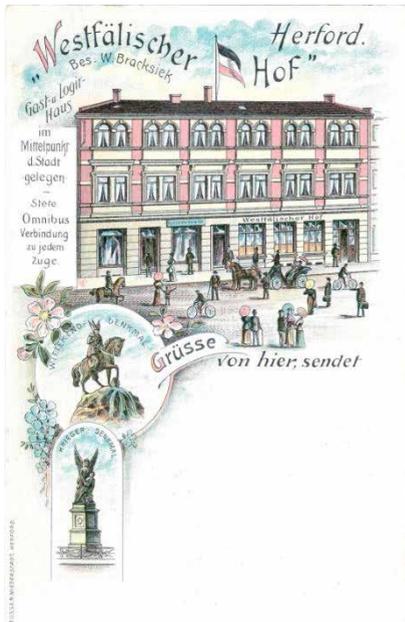
DIE PÖPPELMANN-MEDAILLE WIRD
HEREN MARKUS WERNER FÜR DIE
WIEDERHERSTELLUNG DES HAUSES BERGERTORSTRASSE 8 - 10
IN HERFORD VERLIEHEN.

HERFORD, 9. SEPTEMBER 2018
VEREIN FÜR HERFORDER GESCHICHTE E.V.

Das Haus Bergertorstr. 8 - 10 hat eine lange Geschichte, die aus Konzessionsakten und anderem Material im Kommunalarchiv Herford nachvollzogen werden kann.

Am 8. Februar 1888 teilt Carl Nagel, Restaurateur und Kastellan des Bürgervereins, mit, dass er die Besetzung des erkrankten Kaufmanns und Gastwirts H. Schürfeld Nr. 247 und 248 gepachtet hat „in welcher seid undenklicher Zeit Gast und Schenkwirtschaft betrieben ist“.

1889 verkauft die Witwe Schürfeld an Hermann Stranghöner. Dieser errichtet ab 1893 einen Neubau mit Bäckerei, Ladengeschäft, Gasthof und Gästezimmern.



Postkarte (Slg. Polster)

Er schreibt 1894 an die Stadtverwaltung: „Da ich im vorigen Jahr neu gebaut habe, und es mir schwer wird jeden gerecht zu werden, so möchte ich den Herrn Magistrats-Mitgliedern bitten, und meiner Bitte Gehör zu schenken. Die in meinem neu erbauten Hauses, befindliche Restauration, wollte ich einen Herrn Watermann übergeben, nun habe ich noch einen Laden in meinem Hause einrichten lassen, worin ich Kleinhandel betreiben möchte, da nun wenig an den Sachen verdient wird, so möchte ich gehorsamst bitten, mir die Erlaubniß zu ertheilen, Schnaps in Gemäse verabfolgen zu dürfen.“

Seit länger als 100 Jahre ist in diesem jetzt neu erbauten Hause Bäckerei Kleinhandel mit Schapsverkauf in Gemäßen gewesen, außerdem die Schankwirtschaft. Darum möchte ich gehorsamst bitten, mir auch in diesem neuen Hause, die Erlaubniß zu ertheilen, daßselbe Geschäft anfangen zu dürfen.“

1899 erwirbt Wilhelm Bracksiek das Haus und stellt einen Antrag auf Konzession, der bekannte Herforder Architekt Paul Münter zeichnet die Pläne. 1913 entfernt Bracksiek eine Wand im Gastraum und muss eine neue Konzession beantragen, die Genehmigung zieht sich einige Zeit hin.

1940 wird das Nachbarhaus des bekannten Arztes Dr. Nolting Richtung Bergertor abgebrochen. Früher hatte hier der Homöopath Weihe sein Anwesen.

In den 1950er Jahren wird die Bergertorstraße ausgebaut. Richard (genannt „Spatz“) Hellweg, verheiratet mit Erna Bracksiek, wohnt im Haus.



Kennzeichnung von Werbeanlagen 16.4.1959
(Kommunalarchiv)



In den 1970er Jahren schreitet der Ausbau von Bergertor- und Johannisstraße fort, die gegenüberliegenden Gebäude werden abgerissen. Ende 1970er Jahre steht das Haus fast allein, das Bergertor ist neu gestaltet.

Stammtisch mit Knobelbechern (oben) und der Wirt Walter Bracksiek (unten) im Juli 1966
(Slg. Polster)



Luftbild Bergertor 1980er Jahre
(Kommunalarchiv)



Von Mitte der 1970er Jahre bis nach 2000 betreiben verschiedene Konzessionäre die Gaststätte, am bekanntesten ist „George“ Metaxas ab 1985.

Konzessionen für die Gaststätte hatten (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) 1894 Hermann Stranghöner, 1899 Wilhelm Bracksiek, 1932 Luise Bracksiek, 1939 Walter Bracksiek, 1973 Helmuth Brodbeck, 1981 Barba-

ra Shurety, 1985 Maria Loizou, 1985
George D. Metaxas, 1993 Ekaterini
Garoufi, 1995 Hasan Yücekaya.

Als der Gaststättenbetrieb eingestellt
wird bleiben die Obergeschosse ver-
mietet, bis Markus Werner das Haus
übernimmt und ausbaut.



Der Zustand vor der Renovierung (Mathias Polster)



Mareen Goldbach und Markus Werner vor dem sanierten Haus
(Frank-Michael Kiel-Steinkamp)



Balkone Richtung Bergtertor (Frank-Michael Kiel-Steinkamp)

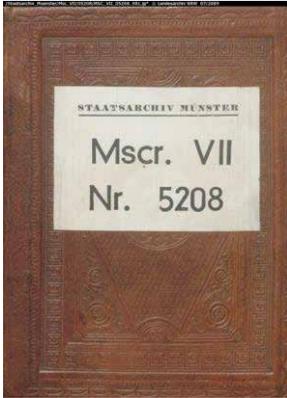


Blick ins Treppenhaus (Frank-Michael Kiel-Steinkamp)



Eckhard Möller übergibt die Urkunde (Lars-Oliver Gehring)

Programm des Geschichtsvereins im 1. Halbjahr 2019 (in Kooperation mit der VHS Herford)



7.3.2019, 19:00 Uhr, Frühherrenhaus, Frühherrenstraße 11, 32052 Herford (Eintritt frei, eine Spende wird erbeten)

Renée Claudine Bredt und Bernhard König (Herford): Die Vita Waltgeri, Lesung am Kamin im Frühherrenhaus

(in Kooperation mit der Gemeinde Herford-Mitte)

Titelbild der Vita (Landesarchiv NRW, Westfalen, Münster)

4.4.2019, 19:00 Uhr, Daniel-Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2, 32052 Herford (Eintritt frei, eine Spende wird erbeten)

Thomas Spyra (Bad Windsheim): Das archäologische Fenster in Bad Windsheim

Bad Windsheim (www.bocksbeutelstraße.de)



Speyer (GDKE Speyer)

16.5.2019, 19:00 Uhr, Daniel-Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2, 32052 Herford (Eintritt frei, eine Spende wird erbeten)

Bettina Hünerfauth M.A. (Speyer): Das archäologische Fenster in Speyer

6.6.2019, 19:00 Uhr,
Daniel-Pöppelmann-
Haus, Deichtorwall 2,
32052 Herford (Eintritt
frei, eine Spende wird
erbeten)

**Dr. Friederike
Neumann und Dr.
Peter Riedel (Biele-
feld): Darf's ein
bisschen mehr
sein? Mittelalterliche Ablassurkunden
aus Herford, Bielefeld und Schildesche**



Urkunde aus Schildesche (Mus. Bi)



4.7.2019, 19:00 Uhr, Daniel-
Pöppelmann-Haus, Deichtorwall
2, 32052 Herford (Eintritt frei,
eine Spende wird erbeten)

**Michael Malliaris (Berlin):
Das archäologische
Fenster im Berliner
Humboldt Forum und das
Spandauer Fenster**

Spandau (www.berlin.de)

5.9.2019, 19:00 Uhr, Daniel-
Pöppelmann-Haus, Deichtor-
wall 2, 32052 Herford (Eintritt
frei, eine Spende wird erbe-
ten)

**Dr. Claudia Modellmog
(Zürich): Heinrich I. und
Königin Mathilde in der
Quedlinburger
Historiographie**

Brautwerbung (Kiel-Steinkamp, NW)



Herforder Stadtgeschichte – Herford entdecken

Vorträge und Spaziergänge mit Mathias Polster 2019 (Angebote der VHS Herford)

8. Januar 2019, 19:00 Uhr, VHS im Kreis Herford, Aula, 6,00 € Abendkasse: Stadtgeschichte(n) aus der Radewig

Abtei, Altstadt, Neustadt, die Radewig und der Stiftberg sind die fünf alten Stadtbereiche, die sich seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts entwickelten. Dabei hat jedes Siedlungsareal auch seine ganz eigene Geschichte. So hält sich hartnäckig die Geschichte von der Radewig als ältestem Stadtteil. Woher kommt diese Aussage? Was macht diesen Bereich Herfords so besonders? Viele kleine Geschichten gibt es zu erzählen von den verwinkelten Gassen und alten Häusern, hinter deren Fassaden sich unglaublich Blicke bieten. Viele Fotos zeigen einen Stadtteil, der sich seinen ganz eigenen Charme erhalten hat.



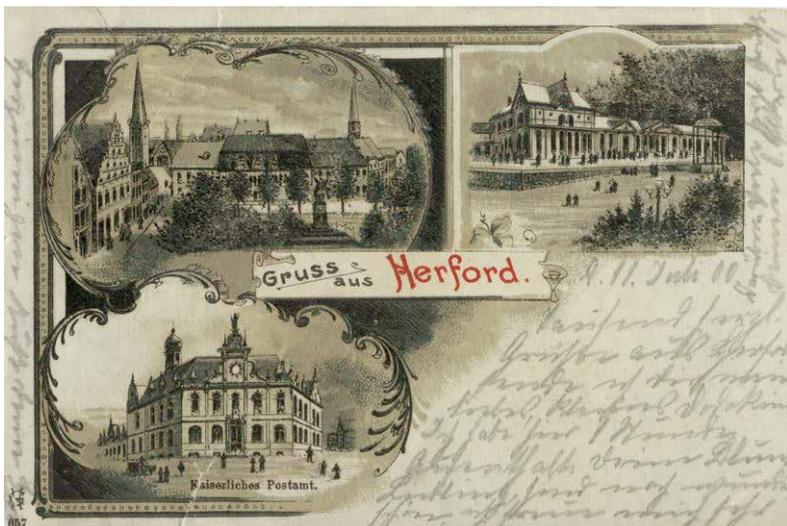
Die älteste Ansicht des Stiftberges auf dem Schnatgang-Plan um 1600
(Landesarchiv Detmold)

12. Februar 2019, 19:00 Uhr, VHS im Kreis Herford, Aula, 6,00 € Abendkasse: Stadtgeschichte(n) vom Stiftberg

Abtei, Altstadt, Neustadt, die Radewig und der Stiftberg sind die fünf alten Stadtbereiche, die sich seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts entwickelten. Dabei hat jedes Siedlungsareal auch seine ganz eigene Geschichte. Mit dem Stiftberg ist das eine ganz besondere Sache. Etwas abseits oberhalb der Stadt gelegen, wurde er von vielen aus dem Tal erst wahrgenommen, als im vergangenen Jahr die Studenten in die ehemaligen Kasernen zogen. Doch als Schulstandort ist der Stiftberg schon viel länger bekannt und das nicht nur durch die Bergziegen. Weshalb wurde vor über tausend Jahren auf dem Stiftberg gebaut und wie hat sich die kleine Siedlung um den Stift auf dem Berg entwickelt? Darauf gibt es einige Antworten, unterstützt durch beeindruckende alte Fotografien.

21. Februar 2019, 19:00 Uhr, VHS im Kreis Herford Aula, 6,00 € Abendkasse: Internationaler Tag der Gästeführer

Jährlich findet am 21. Februar der internationale Tag der Gästeführer statt. Vielleicht möchten Sie einmal Ihrer Familie, den Freunden oder Arbeitskollegen Herford zeigen? Dann können Sie sich hier einige Tipps abholen. Wie kann man Gäste (und auch Herforder) von unserer Stadt begeistern? Wie ist das mit der erwarteten, der erhofften und der überraschenden Information? Sie glauben, in Herford ist sowieso nichts los? Lassen Sie sich überraschen. Es gibt viele erstaunliche Details am Rande, die man nicht mitbekommt, wenn man von kundiger Seite nicht darauf hingewiesen wird. Das „überraschende“ Herford für Ihren Besuch.



Ansichtskarte aus der Sammlung Polster

12. März 2019, 19:00 Uhr, VHS im Kreis Herford Aula, 6,00 € Abendkasse:

Ansichtssache - Post aus Herford

Seit Ende des 19. Jahrhunderts wurden hunderttausende Karten mit Ansichten Herfords produziert und verschickt. Einige davon sind nach Jahrzehnten zurückgekehrt. Fast 4000 Ansichtskarten umfasst mittlerweile die Sammlung von Matthias Polster. Nach einem kurzen allgemeinen Einblick in die Sammlung, nimmt er die Gäste mit Hilfe von neuen alten Ansichtskarten mit, auf einen Spaziergang durch alle Stadtteile. Einmal quer durch das alte Herford.

1. April 2019, 14:00 Uhr, 1,5 Stunden, Treff Rathausstreppe, 3,00 € p.P.:

April, April Führung

Diese Führung passt zum Tag und doch auch nicht. Viele Geschichten und angebliche Tatsachen wabern durch die Stadt, ohne dass sie hinterfragt wurden. Wie alt ist Herford wirklich? Warum hat das Münster nur einen Turm? Wer ist für den Stadtbrand von 1638 verantwortlich? Wo liegt die verrohrte Bowerre und das Boot im Dachgeschoss? Und wo sind die geheimen Gänge in der Innenstadt zu finden? Unglaubliche Geschichten, die, kaum zu glauben, alle wahr sind.

27. April 2019, 14:00 Uhr, 3 Stunden, Treffpunkt Parkplatz am Tierpark, 6,00 € p.P.: Stuckenbergwanderung

Hohlwege, Steinbrüche, Grenzsteine und natürlich die alte Landwehr- die alte Almende, der Stuckenberg ist voller Geschichten. Durch den letzten Ausläufer des Lipper Berglandes zog sich einst eine wichtige Grenze, die aufwändig gesichert wurde. Zehntausende Kubikmeter Gestein wurden von der Kuppe des Berges abgetragen und in der entstehenden Stadt Herford verbaut. Noch heute sind die Kummerhalden und Fahrwege im Gelände zu erkennen. Auf einem dreistündigen Spaziergang begeben wir uns auf die Spuren, die unsere Vorfahren im Landschaftsschutzgebiet auf dem Stuckenberg hinterlassen haben.

11. Mai 2019, 14:00 Uhr, 2 Stunden, Treffpunkt Parkplatz Hermannstraße, 4,00 € p.P.: Herforder Friedhöfe

Die alten Friedhöfe an der Hermannstraße spiegeln einen wichtigen Teil der Herforder Geschichte wider. Bedeutende Herforder Persönlichkeiten fanden hier ihre letzte Ruhe. Auf den Friedhöfen lässt sich gut die veränderte Beerdigungskultur erkennen. Dazu gehören auch die Pflanzen und das eingesetzte Baumaterial. Der Rundgang wird zeigen, dass Geschichte immer voller Geschichten ist. Und Friedhöfe sind alles andere als langweilig.

Programm des Vereins der Herforder Gästeführer e.V. im 1. Halbjahr 2019

Datum, Uhrzeit, Titel/Art der Führung, Treffpunkt, Kosten, StadtführerIn,

Sa, 05.01.2019, 15:00 - 16:30, **Stadtführung: Altstadttour** -> ab Münster/Paradies-Eingang (Erw. 5.- €), Klein, Mechthild

So, 13.01.2019, 14:00 - 16:00, ...**und Sonntags: Wallrundgang mit Geschichte(n)** / Start am Münster (Erw. 7.- €), Bode, Gerd

Sa, 19.01.2019, 15:00 - 16:30, **Rathausführung: Themenführung**, Rathaus am Münster - Rathauptreppe (Erw. 5.- €), Heikel, Dagobert

Fr, 25.01.2019, 20:00 – 21:30, **Schauergeschichten: Abendspaziergang** ab Marta >Richtung Radewig (Erw. 5.- €) Bode, Gerd

Sa, 02.02.2019, 15:00 - 16:30 **Stadtführung: Radewiger Rundgang**->ab Fürstenaudenkmal, Bielefelder.Str.1b (Erw. 5.- €) Bielefeld, Angelika

So, 10.02.2019, 14:00 - 16:00, ...**und Sonntags: Wallrundgang mit Geschichte(n)** / Start am Münster / (Erw. 7.- €), Iusowa, Nadja

Sa, 16.02.2019, 14:00 und 16:00, **Inszenierte Rathausführung**, Rathaus am Münster – Rathauptreppe (Anmeldung unter 05221-1891526 / Karten in der Touristinfo, HF - maximal 20 Teilnehmer) Müller, Ulrike / Mowe, Carolina und Marcel / Klein, Mechthild

Fr, 22.02.2019, 20:00 – 21:30, **Schauergeschichten: Abendspaziergang** ab Marta >Richtung Radewig (Erw. 5.- €), Bielefeld, Angelika

Sa, 02.03.2019, 15:00 - 16:30, **Stadtführung: Neustadtgeschichte(n)** -> ab Neuer Markt-Brunnen (Erw. 5.- €), Iusowa, Nadja

So, 10.03.2019, 14:00 - 16:00, ...**und Sonntags: Wallrundgang mit Geschichte(n)** / Start am Münster (Erw. 7 €), Bode, Gerd

Sa, 16.03.2019, 15:00 - 16:30, **Zwischen Kultur und Kasernen. Briten in Herford**, Themenführung, (Erw. 5.- €), Langkafel, Sonja

Fr, 29.03.2019, 20:00 – 21:30, **Schauergeschichten: Abendspaziergang** ab Marta >Richtung Radewig (Erw. 5.- €), Heese, Sabine

Sa, 06.04.2019, 15:00 - 16:30 **Stadtführung: Altstadttour** -> ab Münster/Paradies-Eingang (Erw. 5.- €), Bode, Gerd

So, 14.04.2019, 14:00 - 16:00, **...und Sonntags: Wallrundgang mit Geschichte(n)** / Start am Münster (Erw. 7.- €), Klein, Mechthild

Sa, 20.04.2019, 15:00 - 16:30, **Orte jüdischen Lebens**, Themenführung, ab Marta Eingang - Goebenstr. (Erw. 5.- €), Klein, Mechthild

Fr, 26.04.2019, 20:00 - 21:30, **Schauergeschichten: Abendspaziergang** ab Marta >Richtung Radewig (Erw. 5.- €), Klein, Mechthild

Sa, 04.05.2019, 15:00 – 16:30, **Stadtführung: Radewiger Rundgang**->ab Fürstenaudenkmal, Bielefelder.Str.1b (Erw. 5.- €), Heikel, Dagobert

So, 12.05.2019, 14:00 - 16:00, **...und Sonntags: Wallrundgang mit Geschichte(n)** / Start am Münster (Erw. 7.- €), Iusowa, Nadja

Sa, 18.05.2019, 15:00 - 16:30, **Herford - Stadt der starken Frauen**, Thematische Spezialführung/-veranstaltung, ab Münster (HF) - Eingang / Paradies (Erw. 5.- €), Bielefeld, Angelika

Sa, 18.05.2019, 15:00 - 16:30, **Herforder Weltverbesserer**, Themenführung, ab Münster (HF) - Eingang / Paradies (Erw. 5.- €), Iusowa, Nadja

So, 26.05.2019, 15:00 - 16:30, **Die Briten in Westfalen – Ausstellungsführung**, Thematische Spezialführung/-veranstaltung, Daniel-Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2 (Erw. 5.- €), Langkafel, Sonja

Fr, 31.05.2019, 20:00 – 21:30, **Schauergeschichten: Abendspaziergang** ab Marta >Richtung Radewig (Erw. 5.- €), Iusowa, Nadja

Sa, 01.06.2019, 15:00 - 16:30, **Stadtführung: Neustadtgeschichte(n)** -> ab Neuer Markt-Brunnen (Erw. 5.- €), Hebrock, Sabine

So, 09.06.2019 14:00 - 16:00, **...und Sonntags: Wallrundgang mit Geschichte(n)** / Start am Münster (Erw. 7.- €), Bielefeld, Angelika

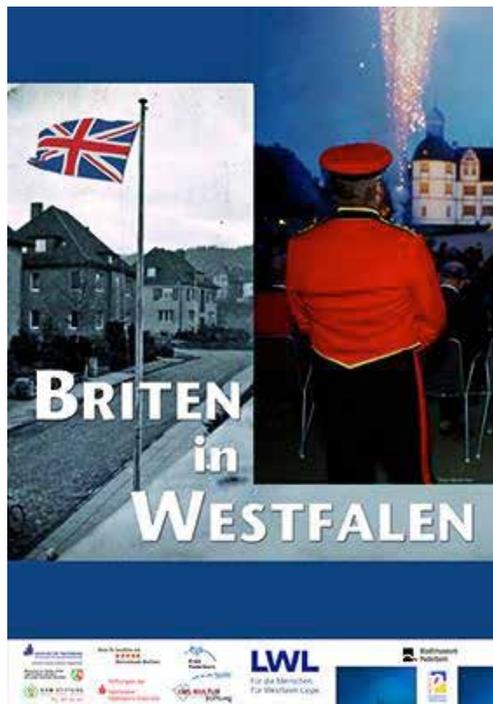
Sa, 15.06.2019 15:00 – 16:30, **Durch das Hollandquartier (an der Werre)**, Themenführung ab Bergertor-Brücke / Landsberger Denkmal (Erw. 5.- €), Schilling, Klaus

Sa, 22.06.2019, 15:00 - 16:30, **Die Briten in Westfalen – Ausstellungsführung**, Thematische Spezialführung/-veranstaltung, Daniel-Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2 (Erw. 5.- €), Langkafel, Sonja

Fr, 28.06.2019, 20:00 – 21:30, **Schauergeschichten: Abendspaziergang** ab Marta >Richtung Radewig (Erw. 5.- €), Petzholdt, Elisabeth

Änderungen / Irrtum vorbehalten! / Teilnahme auf eigene Gefahr / Jugendliche (bis 16 J.) in Begleitung der Erziehungsberechtigten bei den öffentlichen Stadt-/Themenführungen kostenfrei

Vgl. auch <http://stadtfuehrer.bplaced.net/> Mail: Stadtfuehrer-HF@web.de
FON 05221-21465



Plakat zur Ausstellung (LWL-Museumsamt)

19. Mai 2019 – 14. Juli 2019
Städtisches Museum, Daniel-Pöppelmann-Haus Herford
Deichtorwall 2, 32052 Herford

Beitrittserklärung

Ich / Wir (Eheleute bzw. eingetragene Lebenspartner) möchte(n) in Anerkennung der vorliegenden Satzung (vgl. <https://www.geschichtsverein-herford.de/verein/satzung-und-beitragsordnung>) Mitglied(er) im Verein für Herforder Geschichte e.V. werden.

Name(n):	
Geburtsdatum (Angabe freiwillig):	
Anschrift:	
Telefon:	
Fax:	
Mail:	
Unterschrift:	
Datum:	
Ich/Wir zahle/n einen Jahresbeitrag von 50,-- € Einzelmitglieder 10,-- € Lebenspartner von Einzelmitgliedern 10,-- € Reduzierter Beitrag für Bedürftige, Schüler etc. 100,-- € als juristische Person/Institution	
Ich/Wir zahle/n, jeweils zum €	eine regelmäßige Spende von
Beiträge und Spenden können im SEPA-Lastschriftverfahren von meinem Konto abgebucht werden.	
Kontoinhaber	
Bank/Sparkasse...	
IBAN	BIC
Datum/Unterschrift	

Die nachfolgenden Angaben werden Sie beim Einzug des Beitrags wiederfinden. Gläubiger-Identifikationsnummer **DE95ZZZ00000179164**, IBAN (*Ihre o.a. IBAN*), BIC (*Ihre o.a. BIC*), Mandatsreferenz **HGV- (Mitgliedsnummer)**

Bitte auch die folgende Einwilligung ausfüllen und unterschreiben.

Einwilligung in die Datenerhebung, -verarbeitung und -nutzung

Ich _____ bin damit einverstanden, dass der Verein für Herforder Geschichte e.V. meine Personalien (Name, Anschrift, E-Mail-Adresse, Telefonnummer) und meine Bankverbindung erhebt, speichert, nutzt und die Personalien auch anderen Vereinsmitgliedern zur Verfügung stellen darf.

Die Daten werden ausschließlich dazu verwendet, mich in allen Angelegenheiten, die der Vereinsarbeit dienen, umfassend zu informieren. Alle Daten, die der Verein erhebt, speichert, nutzt oder anderen Vereinsmitgliedern zur Verfügung stellt, unterliegen dem Bundesdatenschutzgesetz.

Die vorstehende Einwilligungserklärung ist freiwillig. Ich kann sie jederzeit ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Die Einwilligung endet mit Beendigung meiner Mitgliedschaft im Verein, nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen oder durch meinen Widerruf.

Mir ist bekannt, dass ich ein Recht auf Auskunft über die vom Verein für Herforder Geschichte e.V. von mir erhobenen Daten habe.

Eine Widerrufserklärung und einen Antrag auf Auskunft kann ich an folgende Adresse richten:

Verein für Herforder Geschichte e.V.
Geschäftsstelle c/o Christoph Laue
Kommunalarchiv Herford
Amtshausstr. 2
32051 HERFORD

Ich erlaube dem außerdem, auf www.geschichtsverein-herford.de Fotos zu veröffentlichen, die von meiner Person im Rahmen der Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen angefertigt wurden und für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins für Herforder Geschichte e.V. genutzt werden dürfen.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte senden an:

Verein für Herforder Geschichte e.V.
Geschäftsstelle c/o Christoph Laue
Kommunalarchiv Herford
Amtshausstr. 2
32051 HERFORD

Abonnementbestellung

Liebe Leserinnen und Leser,
Sie haben diesen „Remensnider“ als Mitglied des Vereins für Herforder Geschichte e.V. per Post erhalten oder es bei einer der Auslagestellen umsonst mitgenommen. Wenn Sie als Nichtmitglied des Vereins den „Remensnider“ zukünftig direkt nach Erscheinen an Ihre persönliche Adresse gesandt bekommen wollen, bitten wir Sie, untenstehendes Formular auszufüllen. Sie erleichtern sich den Bezug der Hefte und leisten für uns einen Beitrag zur Finanzierung.

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

<input type="checkbox"/>	Ich / Wir abonnieren die Zeitschrift „Remensnider“ ab der nächsten Ausgabe neu
Name(n):	
Anschrift:	
Telefon:	
Fax:	
Mail:	
Unterschrift:	
Datum:	
<input type="checkbox"/>	Der Abo-Preis von z.Zt. 8,-- €/jährlich kann im SEPA-Lastschriftverfahren von meinem/unserem Konto abgebucht werden.
Kontoinhaber	
Bank/Sparkasse...	
IBAN	BIC
<input type="checkbox"/>	Ich / Wir wünsche(n) eine Rechnung
Datum/Unterschrift	

Die nachfolgenden Angaben werden Sie beim Einzug des Abos wiederfinden:
Gläubiger-Identifikationsnummer **DE95ZZZ00000179164**, IBAN (*Ihre o.a. IBAN*), BIC (*Ihre o.a. BIC*),
Mandatsreferenz **RMS- (Abonummer)**

Bitte senden an: Verein für Herforder Geschichte e.V. Geschäftsstelle c/o
Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford, Amtshausstr. 2, **32051 HERFORD**

Herfords Goldene Bücher – Eine Ergänzung und ein Vergleich mit Minden und Paderborn

von Gerd Sievers

Im vorigen Monat erschien von mir ein Aufsatz im *Historischen Jahrbuch für den Kreis Herford 2019* mit der Überschrift *Goldene Bücher von Städten und Gemeinden im Kreis Herford*. Goldene Bücher (im Folgenden GB) existieren in Herford, Bünde, Löhne, Rödinghausen und Kirchlengern; sie wurden in dieser Reihenfolge angelegt. Obgleich über Herfords GB aufgrund der großen Anzahl von Eintragungen am meisten berichtet wird, halten wir einige Ergänzungen für angebracht.

Das erste (1902 bis 1944) von inzwischen vier GB wurde am ausführlichsten behandelt, trotzdem seien auch hier einige Bemerkungen erlaubt. So gab es Ereignisse, bei denen es nicht zu Eintragungen in das GB kam. Wir denken an die Einweihungen des Bismarck- und des Linnenbauerdenkmals im Kaiserreich. Es handelte sich um Veranstaltungen mit vielen mehr oder weniger prominenten Teilnehmern; in der Presse wie in der Literatur wurde darüber ausführlich berichtet. Im Gegensatz zum 2. Weltkrieg, wo sechs Ritterkreuzträger sich im GB der Stadt verewigten, war eine entsprechende Ehrung im 1. Weltkrieg nicht geschehen. Der Herforder Seeheld Otto Weddigen erhielt allerdings

die Ehrenbürgerwürde der Stadt, was zweifelsohne höher zu bewerten ist.



Einband des ersten Goldenen Buches der Stadt Herford (Gerd Sievers)

Während der Weimarer Republik gab es insgesamt nur zwei Anlässe zu Eintragungen; als wichtigstes Ereignis sei hier die 1100-Jahr-Feier im Jahr 1923 genannt. In der Nazi-Zeit weilte Robert Ley, der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, mindestens viermal in Herford. Am 16. Juni 1939 überreichte er der Firma Ahlers, die Goldene Fahne, die an „nationalsozialistische Musterbetriebe“ verliehen wurde. Ins GB trug er sich als Reichsorganisationsleiter, der im Volksmund als „Reichstrunkenbold“ bezeichnet wurde, erst beim vierten Besuch am 14. Januar 1940 ein. Anlass war eine KdF-Veranstaltung für die Wehrmacht.

Gleich zweimal bekam Friedrich Karst Gelegenheit zu einer Eintragung ins GB der Stadt: am 16. Oktober 1936 als Major und Kommandeur des I. BTL. IR 58, als die neuen Kasernen an der Vlothoer und an der Mindener Straße bezogen wurden, und am 12. März 1943 als Generalmajor anlässlich der Verleihung des Ritterkreuzes. Karst, der den Krieg überlebte, wohnte nach dem Krieg weiterhin in Herford: laut Adressbuch 1949 als Handelsvertreter in der Bielefelder Straße 6, laut Adressbuch 1972 als „Generalleutnant a.D.“ in der Mindener Straße 6a.



Ritterkreuzverleihung an Karst 1943 im Rathaus (Kommunalarchiv)

Während GB-Eintragungen nach dem Zweiten Weltkrieg in Paderborn bereits 1949, in Bünde 1953 erfolgten, geschah dies - wie in Minden - in Herfords zweitem GB erst im Jahre 1968. Wie unterscheiden sich die Eintragungen in Minden und Paderborn von denen in Herford?

Anders als in Herford und sonst üblich, wo es allein im Ermessen des Stadtoberhauptes liegt, Gäste zur Eintragung ins GB der Kommune einzuladen, beschließen in Minden

Haupt- und Finanzausschuss über derartige Einladungen. In Minden werden im Internet nicht wie in Herford und Paderborn die einzelnen Seiten im GB gezeigt. Einer tabellarischen Aufstellung sind aber Datum der Eintragung, Name, Vorname, evtl. Titel und Funktion des Ehrengastes zu entnehmen.

Im Falle Mindens ist zudem anzumerken, dass GB-Eintragungen bisher stets nur durch Einzelpersonen erfolgten, nicht durch Mitglieder von Delegationen oder sonstigen Gruppen wie etwa Sportmannschaften. Etwa zur Hälfte stammen in Minden die Ehrengäste aus der Politik. Landespolitiker überwiegen gegenüber Bundespolitikern. Während in Herford eine Vielzahl von Sportlern die GB signierten, werden diesen in Minden solche Ehren so gut wie gar nicht zuteil. Von den Handball-Bundesligisten des GWD Minden findet sich nichts. Die einzige Persönlichkeit aus dem Bereich des Sports, die sich in Mindens GB eintrug, war Elisabeth Pähtz. Ihre Signatur datiert vom 1. September 2006, im Jahre 2005 war sie Junioren-Weltmeisterin im Schach geworden.

Verständlicherweise finden sich in Herford nicht so viele hochrangige Persönlichkeiten in den GB wie in Paderborn. Diese Stadt ist heute fast doppelt so groß wie Herford und kann sich rühmen, Bischofsstadt und Universitätsstadt zugleich zu sein. Ins GB Paderborns verewigten sich Papst Johannes Paul II. und Karl Ratzinger, bevor er zum Papst gewählt wurde.



Bürgermeister Kurt Schober mit Queen Mum und dem Goldenen Buch in der Generalsvilla Lippinghausen 1978 (Kommunalarchiv)

Hochkarätige Gäste kommen regelmäßig nach Paderborn, um bei sich jährlich wiederkehrenden Ereignissen Vorträge zu halten. Zu nennen sind die *Neujahrsansprache* (Beispiele: Wolfgang Schäuble, Ulrich Wehler, Klaus Töpfer, Norbert Lammert, Alfred Grosser, Meinhard Miegel), das *Libori-Fest* (Beispiele: Olaf Henkel, Hans Jürgen Papier, Martin Kannegießer, Wolfgang Clement, Norbert Lammert, Reinhard Marx, Wolfgang Bosbach), der *Tag des Handwerks* (Beispiele: Reinhold Würth, Dieter Hundt, Norbert Röttgen, Annegret Kamp-Karrenbauer, Elmar Brok, Garrelt Duin), der *Jahrestag der Deutschen Einheit* (Beispiele: Otto von Habsburg, Lothar de Maizière, Erich Loest, Richard Schröder, Bernhard Vogel, Friedrich

Schorlemmer, Wolfgang Thierse, Dagmar Schipanski, Rainer Eppelmann, Marianne Birthler, Franz Müntefering, Norbert Lammert). Seit einigen Jahren gibt es zudem die von der Universität veranstalteten *Weierstraß-Vorlesungen*, bei denen in jedem Jahr ein Gastdozent aus dem Bereich der Mathematik sich als Paderborner Ehrengast ins GB der Stadt einträgt. Mit diesen Vorlesungen wird Karl Weierstraß geehrt, der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts am ehemaligen Paderborner Akademischen Gymnasium, dem heutigen Theodorianum, das Abitur gemacht hat und später ein berühmter Mathematiker wurde.



Matthias Wemhoff (Mitte) bei den Ausgrabungen 1988 (Kommunalarchiv)

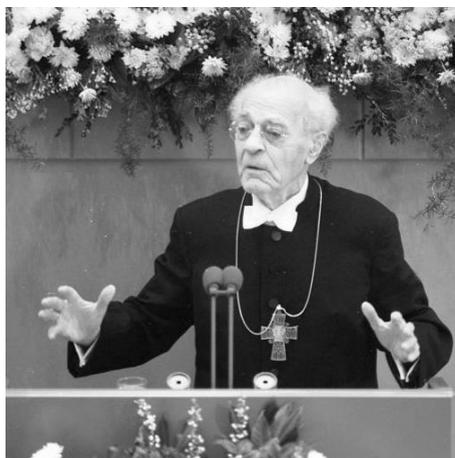
Derartige Veranstaltungen fehlen in Herford. Als Ausnahme fällt dem Verfasser nur das stets im November stattfindende Forum der Erich-Gutenberg-Gesellschaft ein. Deren hochkarätige Vortragsredner tauchen in Herfords GB so gut wie gar nicht auf. Herford hat ein durchaus lobenswertes Musik- und Theaterleben. Kaum etwas davon spiegelt sich in Herfords GB wieder. Zum Teil mag es daran liegen, dass auswärtige Schau-

spieler oder Musiker nur abends hier gastieren und dann rasch wieder die Stadt verlassen. Aber es gab und gibt sicher Beispiele für Kulturschaffende (Publizisten, Schriftsteller, bildende Künstler, Musiker, Schauspieler) und Wissenschaftler, die ihre Besuche in Herford länger ausdehnten oder dies noch tun werden. Als Beispiele seien solche Prominente genannt, die bei Wikipedia unter dem Stichwort „Herford“ in einer *Liste von Persönlichkeiten der Stadt Herford* ausgewiesen sind. Zu nennen wären (in alphabetischer Reihenfolge) beispielsweise Wiglaf Droste, Wilhelm Ehmann, Hanns Joachim Friedrichs, Martin Heckmanns, Ralph Herforth, Wolfgang Lück, Hans Quest, Edgar Selge, Matthias Wemhoff, Gustav Peter Wöhler, Hans Wollschläger.



Noch nicht so berühmt: Gustav Peter Wöhler auf einem Umsonst und Draußen Festival (Kommunalarchiv)

Auf einige Eintragungen waren wir im erwähnten Jahrbuch nicht eingegangen, was hier nachgeholt werden soll. Bemerkenswert ist, dass in Herford, das sich als Stadt nach der Gründung eines Damenstift entwickelte und sich gern „Sancta Herfordia“ oder „Hilliges Hervede“ bezeichnet und mit als erste westfälische Stadt protestantisch wurde, in den GB nur zwei Vertreter der Kirchen auftauchen und diese noch beide katholisch sind. Gemeint sind der Paderborner Erzbischof Johannes Degenhardt am 19. November 1993 und der Apostolische Nuntius Erwin Josef Ender am 18. September 2005.



Bischof Kunst 1990 (Bundesarchiv)

Wie ist es zu erklären, dass beispielsweise Hermann Kunst, der frühere hiesige Superintendent, langjährige Beauftragte der Evangelischen Kirche Deutschlands und Militärbischof, in den GB der Stadt nicht auftaucht? Immerhin kam zu dessen Trauerfeier in der Stiftberger Marienkirche zum einzigen Mal ein Bundespräsident nach Herford. Dass dieser

Anlass im Jahre 1999 nicht dazu geeignet war, Johannes Rau im Rathaus als Ehrengast zu empfangen, ist verständlich.



Wolfgang Clement, damals noch Staatssekretär, später NRW Ministerpräsident, trägt sich 1989 ins Goldene Buch ein (Kommunalarchiv)

Interessant ist aber doch ein Vergleich mit Paderborn. Von den bisherigen zwölf Bundespräsidenten finden wir in Paderborns GB die Unterschriften von Heinrich Lübke, Gustav Heinemann, Walter Scheel, Karl Carstens, Roman Herzog, Johannes Rau und Horst Köhler. Joachim Gauck signierte gleich zweimal, Friedrich von Weizsäcker einmal, allerdings nach seiner Amtszeit. Christian Wulffs Amtszeit war mit 597 Tagen wohl zu

kurz, um Paderborn einen Besuch abzustatten, Walter Steinmeiers Amtszeit ist in diesen Tagen der Veröffentlichung des *Remensnider* bisher nur einen guten Monat länger im Amt, als Christian Wulff es war.

Im Nachhinein ist man immer klüger. Aber bedauern darf man inzwischen sicherlich, dass mehrere gedopte Berufsradfahrer und insgesamt 32 junge Damen, die als Wein- und Hopfenköniginnen - zumeist anlässlich des Hoekerfestes - zwischen 1988 und 2009 Werbung für alkoholische Getränke betrieben, Herfords GB „ziehen“. Verwunderlich erscheint, dass beispielsweise ein ehemaliger Fußball-Profi wie Thomas Helmer in Herford empfangen wurde und sich ins GB eintragen durfte, obgleich er als Salzufler in Herford „nur“ geboren wurde!

Zu ergänzen ist: Mehrere einstige DDR-Dissidenten wie beispielsweise Wolf Biermann, Rainer Eppelmann und Joachim Gauck, bevor dieser Bundespräsident wurde, kamen zu stark besuchten Vorträgen nach Herford. Wolf Biermann, der Lyriker und Liedermacher war der einzige, der in Herfords Rathaus empfangen wurde. Bemerkenswert an dessen Eintragung ist, dass sie spiegelverkehrt zu lesen ist. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass in Herford schon vor der politischen Wende im Jahre 1989 aus dem damaligen kommunistischen Machtbereich mehrfach Gäste nach Herford kamen und sich ins GB eintrugen. Den Anfang machten 1976 polnische und 1978 rumäni-

sche Erziehungswissenschaftler, es folgten 1981 im Range eines Generals der Militärattaché der Volksrepublik China, 1985 eine Delegation aus dem jugoslawischen Vodice, 1987 ein Botschaftssekretär aus der Volksrepublik Polen und im gleichen Jahr ein Konsul aus der „Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien“.



Wolf Biermann zusammen mit Matthias Stork bei einem Auftritt in der Marienkirche auf dem Stiftberg 2017 (Frank-Michael Kiel-Steinkamp)

Wiederholt kamen Delegationen aus Herfords Partnerstädten Hinckley (Großbritannien) und Fredericia (Dänemark) und aus Städten, zu denen freundschaftliche Beziehungen bestehen. Zu nennen sind hier Vodice (früher Jugoslawien, heute Kroatien), Quincy (Illinois/USA) und Gorzów/Wielkopolski (abgekürzt: Gorzów Wlkp.). Leider wird auch in Herfords GB der Name dieser Stadt, die früher den deutschen Namen Landsberg/Warthe trug, mehrfach falsch bzw. unvollständig geschrieben. Freundschaftliche Beziehungen unterhält Herford seit 2008 zu Manavgat (Türkei) und seit 2015 zu Xinbei (China). Dies schlägt sich in Herfords GB

noch nicht nieder; seit etlichen Jahren gibt es das Manavgat-Ufer an der Werre.

Eine Patenschaft besteht (oder bestand?) zu der Besatzung des U-Boots U 9; die Eintragungen im GB stammen aus den Jahren 1970, 1976 und 1990. Eine besondere Beziehung, die auch durch Eintragungen im GB dokumentiert ist, bestand bis vor wenigen Jahren zu den hier stationierten Streitkräften. Am 9. September 1972 erfolgte die „Verleihung der Stadtfreiheit an das 7th Signal Regiment der Britischen Armee – anlässlich der 20-jährigen Anwesenheit dieser Einheit in Herford“. Was „Stadtfreiheit“ in diesem Zusammenhang konkret bedeutete, sollte einmal ein kluger Kopf beschreiben. Im *Remensnider*?

Loben möchte der Verfasser zu guter Letzt, dass die einzelnen Seiten der GB Herfords seit der Jahrtausendwende sehenswerter geworden sind durch die grafische und zeichnerische Gestaltung von Lothar Nenz. Sein Name sollte im Internet genannt werden, wie dies beim Paderborner Kalligrafen geschieht. Falls die Programmierkosten es erlauben, sollte die Paderborner Technik des raschen Umblätterns der einzelnen Goldenen Seiten – von vorn und hinten – ebenfalls nachgeahmt werden.



Wunderbares Team "German Friendship"
 - in wunderbare Stadt (Bayern)

Alle Liebe

Ursula v. d. L.

Am 31. Juli 15 waren bei der 9. German Friendship auf dem Bexterhof die Bundesministerinnen Verteidigung, Ursula von der Leyen, und Arbeit, Andrea Nahles, zu Gast.

Zeichnung von Lothar Nenz im Goldenen Buch (Gerd Sievers)

Bier aus Herford (und Schweicheln)

Von Jana Budek

Mit Mut und kaufmännischem Weitblick gründeten die Brüder Georg und Gustav Uekermann vor 140 Jahren die noch heute bestehende Herforder Brauerei am Hang des Schweichelner Berges. Die Anfänge des traditionsreichen Unternehmens gehen jedoch schon auf das Jahr 1867 zurück, als der Gutsbesitzer Ulrich Uekermann an der Bega (Schötmar) eine Brauerei errichten ließ. Diese erste Gründung stand unter keinem guten Stern und die Firma geriet schon neun Jahre später in große finanzielle Schwierigkeiten.



Georg Uekermann,
Braumeister (Firmenarchiv)

Trotz mehrerer Firmenumwandlungen und unter Mithilfe externer Geldgeber musste die Brauerei 1876 Konkurs anmelden.

Für achttausend Taler erstand Gustav Uekermann, ein Sohn des inzwischen verstorbenen Gründers, die Brauerei. Mit dem Eintritt seines Bruders Georg als Braumeister begann die Erfolgsgeschichte der Herforder Brauerei. Am 1. April 1878 schlossen beide einen Gesellschaftsvertrag und nannten die Firma "Gebrüder Uekermann, Brauerei zum Felsenkeller, „Schweicheln bei Herford“. Die erste Großbrauerei war geboren.



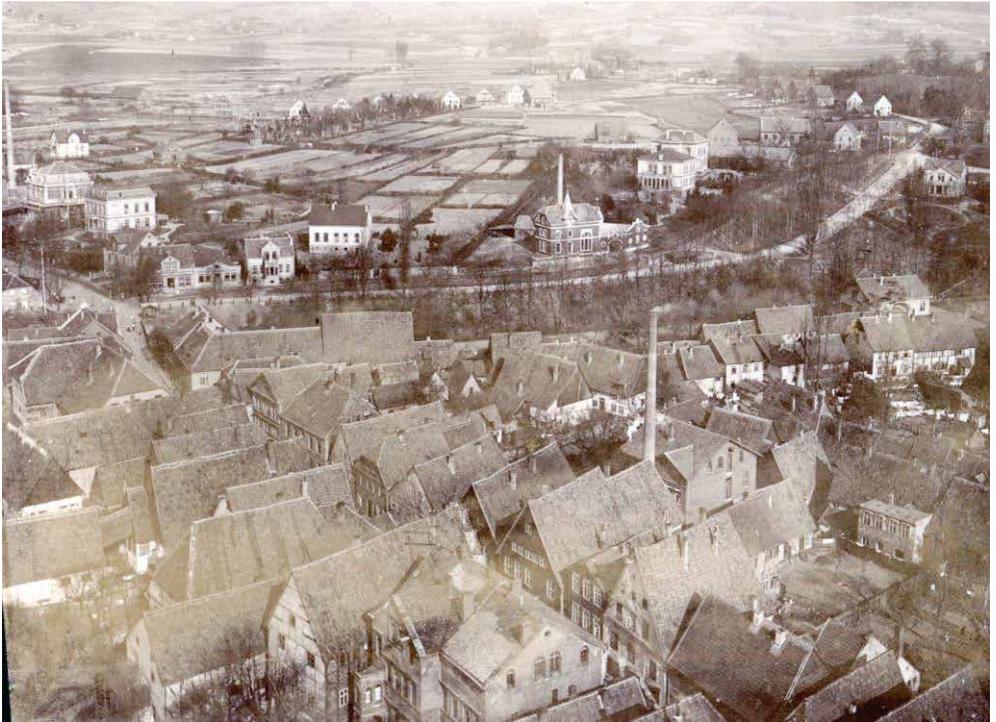
Gebr. Uekermann Brauerei Felsenkeller Herford
Ansicht der Brauerei Uekermann
(Firmenarchiv)

Das Bierbrauen selbst wurde in Herford schon seit Jahrhunderten ausgeübt. Register aus dem 12. und 13. Jahrhundert belegen, dass neben der Abtei und den ansässigen Klöstern auch selbstständige Bierbrauer tätig waren. Diese schlossen sich 1555 zu einer eigenen Gilde zusammen. Das Amtshaus befand sich in der Bügelstraße 3 (heute abgerissen).

Mit der Auflösung der Gilden oder Zünfte im Jahr 1809 endeten auch die

strengen Vorschriften der einzelnen Gewerbe. Brauer waren nun häufig auch Bäcker und umgekehrt. Sie brauten vor allem obergäriges Süß- und Altbier, die nicht lange haltbar waren. Zum Ende des 19. Jahrhunderts verschwanden die kleinen Brauer aus der Gewerbelandschaft Herfords, nicht zuletzt durch den Siegeszug des inzwischen immer beliebter werdenden Pilsner, das, da ein untergäriges Bier, höhere Anforderun-

gen an die Herstellung stellte: gutes Wasser und kühle Temperaturen beim Gären und Lagern. So waren eigene Brunnen und Felsen zum Anlegen von Kellern die entscheidenden Faktoren für den Standort einer Brauerei. Am Fuß der Schweichelner Berge waren diese Voraussetzungen optimal gegeben, aber auch hier in Herford selbst.



Brauerei Wefing (obere Bildmitte mit Schornstein) um 1894
(Ausschnitt Panorama, Verein für Herforder Geschichte)

August Wefing kaufte zu Beginn der 1890er Jahre ein Grundstück am Fuße des Luttenbergs und baute dort ein Brauereigebäude nebst Wohnhaus.

Unterhalb der Gebäude wurden in einer Gesamtlänge von 250 m Keller in den Berg getrieben. Der Zugang und die Keller existieren heute noch;

während des 2. Weltkrieges als Luftschutzbunker genutzt, dienen sie inzwischen Fledermäusen als Quartier. Die Brauerei Wefing hatte ihren eigentlichen Beginn in der Hämelinger Straße 4, wo für das Jahr 1886 August und Friedrich Wefing als Bierbrauer und Schankwirt im Adressbuch verzeichnet sind. August Wefing wechselte dann mit der Bierproduktion in die Stiftbergstraße (heute Jahnstraße) und Friedrich Wefing betrieb weiterhin die Restauration, die später dann auch verpachtet wurde und unter dem Namen „Herzog Wittekind“ ein beliebter Ort der Einkehr wurde.

Herforder Wittekind-Brauerei
 Fernsprecher 152 G. M. B. H. Fernsprecher 152
 empfiehlt

ihr vorzügliches und allseitig beliebtes

Wittekind-Bräu

Lagerbier Kraftbier

Gehaltreich Bekömmlich

Eigene Abteilung für die Fabrikation
alkoholfreier Erfrischungsgetränke

Spezialität:
„Komoll“, Apfelchampagner,
 alkoholfrei.

unter Garantie aus dem Saft frischer Äpfel, Zucker, reiner Fruchtsäure und kohlensäurem Wasser hergestellt. Frei von Essenzen, Fruchttäthern. Farbe und Schaumstoff.

Lieferung in Flaschen auch nach auswärt.

Depot des Birresbörner
 :: Mineral-Brunnen ::

Haupt-Niederlage der Firma
 G. Pschorr, München
 :: Pschorr-Bräu ::

Adressbuch 1910 (Kommunalarchiv)

Heute befindet sich in dem Haus mit dem gotischen Dreiecksgiebel eine Versicherungsagentur. Die „Herforder Brauerei August Wefing“ existierte etwa 20 Jahre und wurde dann als „Herforder Wittekind-Brauerei GmbH“ von Ferdinand Lenz (Braumeister) und Ernst Schwabedissen (Kaufmann) geführt.

Noch vor Beginn des 1. Weltkrieges endete auch deren Wirken, sodass nun die Uekermansche Brauerei ohne regionale Konkurrenz war. Nach dem Ausscheiden von Gustav Uekermann im Jahr 1887 und dem Tod seines Bruders Georg (1908) leitete nun dessen Sohn Dr. Ulrich Uekermann die Brauerei, die sich inzwischen zur größten Privatbrauerei Westfalens entwickelt hatte.

Im Jahr 1895 wurde der zum Herforder Güterbahnhof führende Gleisanschluss in Betrieb genommen. Ebenfalls in diesen Zeitraum fallen die ersten Erweiterungen und Umbauten der Werksanlagen, die dann im Laufe der Zeit ständig vergrößert und modernisiert wurden. Die regionale Ausfuhr der Bierfässer erfolgte bis 1911 ausschließlich durch Pferdegespanne.



Pferdegespann (Firmenarchiv)

Ein ausgeklügeltes System von firmeneigenen Verteilstationen sorgte dennoch für eine weite Verbreitung des Herforder Pils.



Traditionsgespann (Firmenarchiv)

Mit der Anschaffung der ersten LKW konnte auch diese ausgedehnt werden. Nachdem bis 1927 Bier nur in Fässern verkauft wurde, stellte die Brauerei allmählich die Produktion auch auf Abfüllung in Flaschen um. Diese betrug zu Beginn gerade mal knapp ein Prozent des Gesamtbierabsatzes.



Im Jahr 1935 wurde die Halbliter-Büggelflasche eingeführt, die später dann von der Kronkorken-Flasche ersetzt wurde. Die bis heute beliebte Größe der 0,33-l-Flasche ist seit 1956 auf dem Markt und macht den größten Teil der Abfüllung aus.



„Flaschenparade“ und Bierwerbung (Firmenarchiv)

Die Brauerei Felsenkeller blieb über 125 Jahre im Besitz der Familie Uekermann, wenn auch in wechselnden Gesellschaftsformen. Im Jahr 2006 erfolgte die noch heute gültige Umbenennung in „Herforder Brauerei“. Seit dem 1. Juli 2007 ist sie in die Warsteiner Gruppe, ein ebenfalls familiär geführtes Unternehmen, integriert.



Ein Gedenkplatz für die Herforder Stadtgeschichte

Von Johannes Philipßen

Im Jahr 1989 habe ich der Stadtverwaltung Herford den Vorschlag unterbreitet, zur 1200 -Jahr Feier der Stiftsgründung in der Altstadt von Herford einen Gedenkplatz anzulegen.

Der Platz ca.250 qm groß, sollte von zwölf Stieleichen umgeben werden. Zwischen den Eichen sollten zwölf Stelen aus Sandstein stehen, die als Relief für das jeweilige Jahrhundert typische Szenen aufweisen.

Untermauert wurde der Plan durch einen Holzschnitt, der gedruckt an Freunde, Verwandte und Mitglieder der Stadtverwaltung gesendet wurde. Die Reaktion der Verwaltung, war: Idee ist gut, jedoch fehlen Grundstück und Geld.

Um irgendetwas Greifbares zum Jubiläum zu unternehmen, habe ich zusammen mit dem „Grünen Kreis Herford“ die Aufforstung des durch Entfall der L 733 als Zufahrt zur B 61 frei gewordenen Grundstücks vorgeschlagen.

Im Jahr 2014 wiederholte ich zur 1225- Jahrfeier, meinen Vorschlag zum Bau eines Gedenkplatzes.



In der Mitte ein Brunnen, dessen Ausgestaltung durch Sponsoren künstlerisch gestaltet werden kann (Ob mit oder ohne Wasserspiel, sollte der Rat entscheiden).

Ergänzt wurde der Vorschlag durch einen Plan, eine Kostenschätzung, der Umstellung auf zwölf Pyramiden-Eichen, um Platz zu sparen.

Herr Dr. Böhm und auch Vertreter des Rates bemühten sich intensiv, ein passendes Grundstück, welches natürlich schon Bezug zur Kernstadt haben sollte, ausfindig zu machen. Leider ohne Erfolg,

Der Verein für Herforder Geschichte wurde von mir 2006 mit der Bitte um Unterstützung angesprochen, mit dem Ergebnis dass der Vorschlag begrüßt wird, aber aus Mangel an einem passenden Grundstück und Mittel zum Bauen nicht unterstützt werden konnte.

Nach dem ich aus der Presse erfuhr, dass das Projekt „Archäologisches

Fenster“ realisiert wird, habe ich nach 30 Jahren mein Drängen um den Bau des Gedenkplatzes eingestellt.

Entscheidend war ein Schreiben des Vereins vom Januar 2017 mit der Aussage, das wohl der geeignetste Ort als Gedenkplatz der Vorplatz zum Museum sei.

Ich finde es trotz allem dankenswert, dass mit diesem kleinen Artikel das Bemühen eines Bürgers, der Geschichte seiner Stadt einen Raum zu geben, dokumentiert wird.

Impressum

Der Remensnider, Zeitschrift für Herford und das Wittekindsland

Hg. vom Verein für Herforder Geschichte e.V.

Anschrift der Redaktion:

Christoph Laue, Geschäftsstelle, c/o
Kommunalarchiv Herford, Amtshausstraße 2, 32051 Herford, Telefon 05221 – 132213,
info@geschichtsverein-herford.de
www.geschichtsverein-herford.de

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verein für Herforder Geschichte e.V., Alle Rechte vorbehalten, ISSN 0176/9804

Printed in Germany auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706

Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich.

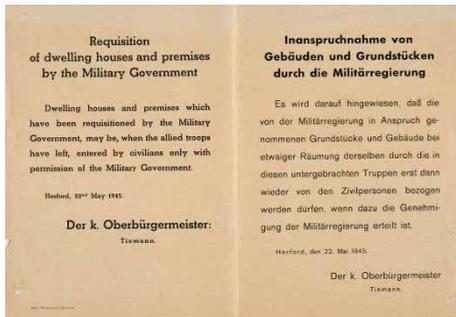
Auflage z.Zt. 1000 Stk., Einzelheft 4,00 EUR + Porto, Abonnement 8,00 EUR/Jahr.

Wussten Sie, dass ...

Von Gerd Sievers

... am 16. Mai 1945 durch die britische Besatzungsmacht ein Befehl erging, alle Häuser auf Stiftberg bis zum 20. Mai zu räumen? - Davon waren nicht nur 662 Wohnhäuser mit 1050 Wohnungen und 6517 Herforder Bürgern betroffen, sondern etliche andere Objekte wie beispielsweise 17 Gasthäuser und Hotels, vier Schulen und eine Badeanstalt.

... jeder von der Räumung Betroffene sich selbst eine Unterkunft suchen musste? – Den aus ihren Wohnungen Vertriebenen war nur erlaubt, die nötigsten Dinge mitzunehmen.



Requisitionsbefehl 22. Mai 1945
(Städt. Museum)

... der Stiftberg zeitweise Sperrgebiet war, in das nur Einwohner mit einem Berechtigungsschein kamen? – Diesen erhielten vornehmlich Personen, die bei den Briten beschäftigt waren.

... eine offizielle Notgemeinschaft der Besatzungsverdrängten am 19. Oktober 1947 gegründet wurde? – Zum 1.

Vorsitzenden wurde der damalige Superintendent – zugleich Pfarrer der Stiftberger Mariengemeinde – Hermann Kunst, zu seinem Stellvertreter der Bauunternehmer Hermann Thöne gewählt.

... am 31. März 1948 immer noch 422 Wohnhäuser, vier Hotels und zwei Schulen besetzt waren?

... eine Gesamtgeschichte des Herforder Sports noch nicht geschrieben ist? – Als einzige größere Arbeit von wissenschaftlichem Anspruch ist eine 1979 angefertigte „Hausarbeit der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien“ anzusehen. Verfasser war Horst Heuermann. Der Titel: „Die Entwicklung von Turnen und Sport im Kreis Herford unter Berücksichtigung der Geschichte und Struktur des Herforder Turnvereins“.

... über erste Sportvereine in Herford dessen früherer Museums- und Archivleiter Rainer Pape in „Herford zur Kaiserzeit“ berichtet? – In dem Kapitel „Turnen Spiel und Sport“ stellte Pape als ältesten Verein die Turngemeinde von 1860 (TGH) vor, die heute noch existiert und mitgliederstärkster Sportverein der Stadt ist. Ferner wird über einen Velociped-Club (1884), einen weiteren Radsportverein namens „Stahlrad“ (1894) und den 1892 gegründeten Eislaufverein berichtet. Diese Vereine bestanden wohl nur kurze Zeit.

... im Jahre 1900 der noch existierende Herforder Tennisclub gegründet wurde, 1902 der Herforder Fußball-

Klub, 1906 der Herforder Reitverein? – Die beiden letztgenannten Vereine bestehen nicht mehr.

... im Mai 2019 eine *Geschichte Bündes seit der Stadtwerdung vor 300 Jahren* (so der ungefähre Titel) im Verlag für Regionalgeschichte erscheinen wird? – Verfasser ist Norbert Sahrhage, der in Spenge lebt und bis zu seiner Pensionierung am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Bünde tätig war. Eine wissenschaftlichen Kriterien entsprechende Geschichtsdarstellung Herfords würden sich nicht wenige Bürger dieser Stadt wünschen.

... im Jahre 1980 die „Neue Hanse“ – auch „Städtebund Die Hanse“ genannt - gegründet wurde? – Dies geschah in der niederländischen Stadt Zwolle. Heute gehören diesem Bund 192 Städte an, aus dem heutigen Deutschland über die Hälfte, darunter Herford.

... sich im Jahre 1993 insgesamt 40 Mitgliedsstädte dieser Neuen Hanse in Münster trafen und in der dortigen Salzstraße verewigt wurden? - In den Belag dieser Straße, die vom Prinzipalmarkt bzw. dem Lambertiplatz in östliche Richtung führt, sind Bronzeringe eingelassen, in welche die Namen der einzelnen Städte eingraviert sind. Innerhalb jedes Rings befindet sich ein Stein, der aus der jeweiligen Stadt stammt.

... Herfords Ring und Stein sich zwischen denen von Visby und Osnabrück befinden? – Ob ein Leser dieser Zeilen weiß, aus welchem Herforder Steinbruch dieser Stein stammt? Seit

2013 ist übrigens der Ring verschwunden, der auf die Teilnahme der niederländischen Universitätsstadt Groningen hinweist. Er soll demnächst ersetzt werden.

... der Westfälische Hansebund am 25. Juni 1983 in Herford gegründet und die Gründungsurkunde von Vertretern von 20 Städten unterzeichnet wurde? – Es waren Attendorn, Brakel, Brilon, Coesfeld, Geseke, Herford, Lemgo, Lippstadt, Medebach, Minden, Osnabrück, Paderborn, Rheine, Rüthen, Telgte, Unna, Warburg, Warndorf, Warstein und Werl.



Hansebrunnen (Mathias Polster)

... in Herford offenbar niemand dem früheren Hansebrunnen in der Lübberstraße nachzutruern scheint? Merkwürdig an dem Denkmal war, dass dort eine Stadtsilhouette zu sehen war, die so erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand.

... die Hanse aber bereits in der Mitte des 17. Jahrhunderts ihre Aktivitäten eingestellt hatte? – Der letzte Hanse tag fand am 29. Mai 1669 in Lübeck statt. Beteiligt waren außer Lübeck selbst lediglich noch Bremen, Ham-

burg, Danzig, Rostock, Braunschweig, Hildesheim, Osnabrück und Köln.

... wo einst Turnhalle und Direktorenhaus des Friedrichs-Gymnasiums standen, heute die Klosterstraße zwischen Brüder- und Komturstraße verläuft? – Das Direktorenhaus wurde im Zweiten Weltkrieg durch Bomben zerstört, die Turnhalle im Zusammenhang mit dem Bau des Kaufhofs 1972 abgerissen.



Das Direktorenhaus während des Anbaus an FGH 1929 (Kommunalarchiv)

... das Kaufhausgebäude etwa seit der Jahrtausendwende kaum noch Verwendung fand und inzwischen zum sogenannten "Altstadtzentrum" umgebaut wurde? – Zum Teil wird es bereits genutzt. Ob C&A als sogenannter „Ankermieter“ Konsumenten aus dem Herforder Umland anlocken wird, bleibt abzuwarten.

... der wichtigste Zugang zum Altstadtzentrum heute vom Gehrenberg her erfolgt, dem dort zwei Häuser zum Opfer fielen? – Dieser Zugangsbereich sollte zunächst Klosterplatz genannt werden, inzwischen hat man

sich auf den Namen Augustinerplatz geeinigt. Die Begründung: Dort hat früher das Augustinerkloster gestanden, von dem inzwischen eine Mauer ausgegraben wurde.

... statt diese Mauer – vermutlich aus dem 13. Jahrhundert – durch eine Bodenverglasung sichtbar zu machen, diese rasch wieder zugeschüttet wurde? - Als „Ersatz“ wurde ein kleines Wandstück aus hellen und sauberen Bruchsteinen im Keller des Altstadtzentrums gefertigt.

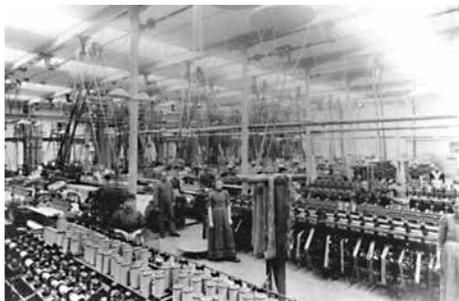


Grundmauer der Augustinerkirche (Christoph Laue)

... der Augustinerplatz inzwischen eine längere Bank erhalten hat? – Ob diese zum Aufenthalt einlädt, darf bezweifelt werden. Der Platz wirkt ohne Bäume kahl und ungemütlich. Zudem ist er recht klein und von Gebäuden so eingezwängt, dass der Name „Augustinerplätzchen“ geeigneter erscheint. Vielleicht werden die in der Nähe befindlichen Konditoreien bald Augustinerplätzchen anbieten. Die älteste Biermarke in München ist das Augustiner-Bräu. Erstmals wurde es dort 1328 von Augustiner-Mönchen gebraut. Selbstverständlich ist es heute noch beim Oktoberfest auf der Wies'n vertreten.

... mit Weddigen GmbH & Co. KG die letzte in Herford und sogar in Ostwestfalen betriebene mechanische Leinenweberei im August 2018 ihre Produktion einstellte? – Das Unternehmen wird aber weiter bestehen bleiben, sich künftig aber nur noch dem Handel mit Leinenstoffen widmen. Zum Teil werden dabei die noch auf

Lager befindlichen Eigenprodukte verkauft werden.



Innenansicht des Leinenvereins
(Kommunalarchiv)

... diese Weberei im Jahre 1901 an der Diebrocker Straße errichtet wurde, nachdem sich E.A. Weddigen und Friedrich Wilhelm Menckhoff, die zuvor den Herforder Leinenverein betrieben hatten, wegen unterschiedlicher Vorstellungen trennten? – Die Leinenweberei Menckhoff blieb bis zur Stilllegung 1929 in den Räumen an der Johannisstraße.



Weberei Weddigen

BIELEFELDER GEWEBE

Briefkopf der Weberei Weddigen (Kommunalarchiv)

von Angelika Bielefeld

Kleiderordnungen



Stell dir mal vor, es gab eine Zeit, da durfte man nicht einfach anziehen was man selbst schön fand.

Kleiderordnungen regelten was man anziehen durfte.

An der Kleidung sollte man erkennen zu welchem **Stand** jemand gehörte.

Das bedeutet, dass man schon an der Kleidung sah, ob es sich um einen Arzt, Ratsherren, Kaufmann, Lehrer, Bäcker oder Dienstboten handelte.

Die vier Stände Herfords (aus der Stadtverordnung 1628)

1. Stand: Bürgermeister, Ratsherren, Schöffen, Doktoren, Juristen und Prediger

2. Stand: Vorsteher der Stadtteile, Vorsteher der Gilden und Zünfte, Rats- und Schöffenfamilien samt Eltern und Großeltern, vornehme Bürger, Kaufleute innerhalb und außerhalb der Ämter, Lehrer und andere, die auf hohen Schulen studiert haben

3. Stand: Amtsgenossen der 12 Ämter (Mitglieder der Gilden und Zünfte), ehrbare Bürger, kunstreiche Handwerker

4. Stand: alle übrigen Bürger, gemeine Handwerker, Dienstboten, Tagelöhner

Adelige trugen besonders prunkvolle Kleidung: wertvolle Stoffe, teure Spitze, Pelze, silberne Knöpfe - was der französische König trug, war absolut schick.

Den unteren Schichten und Ständen war die Verwendung von kostbaren Stoffen, teurem Schmuck und sogar von bestimmten Farben verboten!



Der Rat der Stadt Herford erneuerte 1687 die Kleiderordnung der Stadt. Hielt man sich nicht daran, drohte eine **Geldstrafe** von zwei Goldgulden!

Von den verbotenen Kleidungen im dritten Stande:

„Nicht weniger sollen die Frauen und Jungfrauen aller güldenen Ringe, Perlen, seidenen Kanten, Haarlocken oder sonst falscher Haare, item (auch) er samtenen Mützen oder Wülste abschaffen; Die Haar sein ehrbar geflochten umlegen ohne Puder und güldenen Band außsputzen, wiewol ihnen einige Rosen vom Bande auff dem Kopfe zu tragen unbenommen bleibet.“

